



**FORTSCHRITTSBERICHT ÜBER DAS
PROJEKT:**

NR. D 23 0113 001

**TITEL: "UNTERSTÜTZUNG DER SOZIALEN INKLUSION VON
KINDERN MIT BEHINDERUNG DURCH
GEMEINSCHAFTSBASIERTE REHABILITATION IN 18
Ländern".
DÖRFER IM EXTREMEN NORDKAMERUN"**

- **Finanzierung: KINDERMISSIONSWERK - Deutschland**
- **: Bethlehem Foundation of Mouda**
- **Abgedeckter Zeitraum: 1^{er} Februar - 31·Juli 2024**

EINLEITUNG

Dank der Hilfe ihrer Spender und der Unterstützung ihrer Partner auf der ganzen Welt setzt sich die Bethlehem-Stiftung in Mouda seit über 25 Jahren für Menschen in Not in der extremsten Region Kameruns ein. Zu den verschiedenen Strategien der Stiftung gehört ein Ansatz zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen, der als Rehabilitation auf Gemeindebasis (RBC) bezeichnet wird. Dieser Ansatz steht seit über 15 Jahren im Mittelpunkt der Behindertenproblematik und wird weiterhin von gleichgesinnten Partnern unterstützt und finanziell gefördert.

In der Region Extrême-Nord sind Menschen, die mit einer Behinderung leben, mehr als anderswo mit Problemen des Zugangs, Armut, der Chancengleichheit und vor allem der sozialen Inklusion konfrontiert. Dies führt dazu, dass sie unter Stigmatisierung und Ausgrenzung leiden.

Obwohl in einigen Orten die Einstellung gegenüber Vorurteilen und Stereotypen allmählich abnimmt, müssen noch enorme Opfer gebracht werden, um eine im wahrsten Sinne des Wortes integrative Gesellschaft zu erreichen. Um dies zu erreichen, will die Bethlehem-Stiftung, die sich ihrer hoheitlichen Aufgabe der ganzheitlichen menschlichen Förderung aller Menschen verpflichtet fühlt, mit diesem Projekt ihren Aktionsradius erweitern, um anderen Dörfern, in denen die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales und Lebensunterhalt am stärksten spürbar sind, eine größere Wirkung zu erzielen.

Als soziales Werk im Dienste von Menschen in Not will die Bethlehem-Stiftung durch dieses Programm die Rechte von Menschen mit Behinderungen fördern und popularisieren. Um diesem Anliegen gerecht zu werden, wurde diese Finanzierung beantragt. Das Programm begann am 1. Februar 2024 und ist seit dem 31. Juli 2024 im sechsten Monat angelaufen. Der vorliegende Halbjahresbericht stellt die erste Etappe der Kapitalisierung der Aktivitäten dar, die in diesem Zeitraum durchgeführt wurden. Er bietet uns auch die Gelegenheit, einige der aufgetretenen Herausforderungen zu beleuchten.

I- ERINNERUNG AN DEN PROJEKTKONTEXT

1.1. Zusammenfassung des Projekts.

Das Projekt "Unterstützung der sozialen Eingliederung von Kindern, die mit Behinderungen leben, durch gemeindebasierte Rehabilitation 18 Dörfern im Hohen Norden Kameruns" zielt darauf ab, die soziale Eingliederung und den Zugang zu Rehabilitationsdiensten für 270 Kinder, die mit Behinderungen leben, in 18 Dörfern in der Region Hoher Norden Kameruns zu verbessern. Das Projekt ist finanziert vom KINDERMISSIONSWERK Deutschland und durchgeführt von der Bethlehem-Stiftung in Mouda.

1.2 Hintergrund und Begründung des Projekts.

Die Region Extrême-Nord ist eine der ärmsten (69,2%) in Kamerun. Die Mehrheit der Bevölkerung lebt in ländlichen Gebieten. In diesen Gebieten ist der Zugang zu den grundlegenden Lebensgrundlagen eine große Herausforderung für die Bevölkerung. Das Leben unter diesen Bedingungen ist nicht einfach, insbesondere für gefährdete Personen. Aufgrund ihrer Lebensumstände sind Menschen mit Behinderungen in besonderem Maße von dieser prekären Situation betroffen. Darüber hinaus bleibt der Zugang zu und der Ausschluss von grundlegenden Dienstleistungen (Bildung, Gesundheit, Ausbildung, Beschäftigung, Sozialschutz und Freizeit) eine große Herausforderung für sie. Trotz des politischen Willens der Regierung durch Verträge und Ratifizierungen, bestimmte Texte das Gesetz vom 13. April 2010 über den Schutz und die Förderung von Menschen mit Behinderungen und die Aktionen der Organisationen der Zivilgesellschaft, ist die Situation von Menschen mit Behinderungen in den letzten Jahren stark angestiegen,

Die Inklusion von Menschen mit Behinderungen ist nach wie vor ein wenig bekanntes Konzept und steckt noch in den Kinderschuhen.

August 2024

Um diese Hindernisse abzubauen, will das Projekt 270 EVHs in 18 Dörfern in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Soziales, Lebensunterhalt und Empowerment unterstützen, wobei der Schwerpunkt auf der Umweltkomponente liegt.

1.3 Ziel des Projekts.

Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderungen in 18 Dörfern in der Region Extrême-Nord Cameroun.

1.4 Globale Auswirkungen des Projekts

Das Projekt zielt darauf ab, Barrieren, Diskriminierung und Ausgrenzung von Kindern mit Behinderungen abzubauen und ihnen die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

II. ZUSAMMENFASSUNG DER TÄTIGKEITEN, DIE IM ZEITRAUM VOM 1^(ER) FEBRUAR BIS ZUM 31. JULI 2024 DURCHGEFÜHRT WURDEN.

Nach der Bewilligung der Finanzierung, die zur Unterzeichnung des Vertrags am 3. Januar 2024 durch Bethlehem Foundation führte, wurde das Managementteam des Projekts, bestehend aus einem Koordinator, dem Supervisor der Aktivitäten und den Mitarbeitern vor Ort, sofort eingesetzt. Im Januar fand ein erstes Treffen, bei dem die Aufgabenstellung neu definiert und ein Zeitplan für die Aktivitäten aufgestellt wurde. Anfang März 2024 begannen die Umsetzungsaktivitäten mit Besuchen bei den lokalen Behörden, um das Projekt vorzustellen, und auch bei den staatlichen Stellen: Gesundheitsämter, Grundschulinspektoren, Sozialämter usw. Nach dieser Präsentationsphase folgte die Phase der tatsächlichen Umsetzung der Aktivitäten, die wie folgt gestaltet wurden:

2.1 Sichtbarkeit des Projekts :

Um das Projekt bei der Bevölkerung besser popularisieren und sichtbar zu machen, wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Es wurden T-Shirts, Faltblätter und Hinweisschilder angefertigt.
- Es wurden Radiosendungen auf der Antenne des nationalen Kanals organisiert, darunter eine Sendung im ersten Monat der Umsetzung, um das Projekt vorzustellen, und eine zweite Sendung im Juli, um über den Fortschritt des Projekts zu berichten.

2.2 Sensibilisierung und Mobilisierung der Gemeinschaft:

Um den Zugang zu Informationen für die Bevölkerung in den Dörfern zu erleichtern, wurden folgende Aktionen durchgeführt:

- Organisierte Treffen mit lokalen Behörden, Gemeindeführern und Eltern von Kindern mit Behinderungen, um sie in das Projekt einzubeziehen, damit ein günstiges Umfeld für ihre Umsetzung.
- In den 18 Zieldörfern wurden Sensibilisierungskampagnen durchgeführt, um die Gemeinschaften über Behinderung zu informieren und die Einbeziehung von Kindern mit Behinderungen in alle Aspekte des gesellschaftlichen Lebens zu fördern.
- Treffen mit Gemeinschaftsvermittlern und den Leitern der integrierten Gesundheitszentren im Projektgebiet.

2.3 Aktualisierung der Datei für Kinder mit Behinderungen:

- Das Projektteam ging in alle 18 Dörfer, um die Liste der Kinder mit Behinderung erneut zu aktualisieren und die Bedürfnisse der Kinder neu zu bewerten. Diese Übung ermöglichte es dem Projektteam, die tatsächlichen Bedürfnisse der Kinder besser erfassen, um die Interventionen gezielter und gezielter auszurichten. Bisher wurden die Bedürfnisse von 270 Kindern mit Behinderungen in der Datei aktualisiert und 87 EVHs mit einer aktualisierten Akte registriert.
- Für jeden angeworbenen EVH wurden individualisierte Interventionspläne erstellt.

2.4 Instandsetzung der Strukturen der Rehabilitationsabteilungen :

Was den Zugang zu Rehabilitations- und Betreuungsdiensten für Menschen mit Behinderungen betrifft, wurden während der Projektumsetzung mehrere Renovierungen durchgeführt, nämlich :

- das Zentrum für funktionale und spezielle Rehabilitation der Bethlehem-Stiftung
- Räume für die Aufnahme von Menschen mit Behinderungen
- das Spezialzentrum für Hörgeschädigte - die Krankenstation.
- Auch Toiletten im Berufsbildungszentrum und für Hörgeschädigte wurden renoviert, um den Bedürfnissen der EVHs gerecht zu werden.

2.5 Förderung des Ansatzes inklusiven Bildung in den Schulen :

Um die Bildung für alle durch dieses Projekt zu erleichtern, zwei Maßnahmen in Bezug auf die Humanressourcen und die technische Unterstützung in den Schulen durchgeführt:

- Für die Direktoren der Schulen im Projektgebiet Gazawa wurde eine Fortbildungsveranstaltung über den Ansatz der inklusiven Bildung organisiert.
- Außerdem wurden in fünf Grundschulen gebaut, um mobilitätsbehinderten EVHs den Zugang zu den Klassenzimmern zu erleichtern.

2.6 Gesundheitsversorgung von lebenden Kindern mit Behinderungen.

Um den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu erleichtern und die Gesundheit der heterosexuellen EVHs zu verbessern, wurden folgende Maßnahmen ergriffen.

- Eine Sitzung zur Beratung von Kindern mit epileptischen Anfällen, in Folge 37 EVHs untersucht wurden.
- Der Kauf von 250 Packungen Phenobarbital (Epilepsiemedikamente)
- 22 EVHs werden derzeit medikamentös behandelt.
- 22 Beratungssitzungen über gute Praxis vor, während und nach Anfällen wurden für Eltern und EVHs durchgeführt.
- 5 EVHs erhielten Rehabilitationssitzungen und setzen diese noch im Rehabilitationszentrum in Mouda fort.
- Einem EVHs wurde durch einen chirurgischen Eingriff seine Behinderung verringert.

2.7 Sozialschutz :

- Haushaltsbefragungen der Eltern von Kindern mit Behinderung über Bedeutung von Geburtsurkunden und Behindertenausweisen.
- Sozialerhebungen bei Haushalten, um die Formulare für die Ausstellung von Geburtsurkunden und Behindertenausweisen auszufüllen.
- Prozess der Ausstellung von 30 Geburtsurkunden an EVHs eingeleitet

- Prozess der Ausstellung von 15 Behindertenausweisen für engagierte EVHs

III. DIE IN DER ZEIT VOM 1^{ER} FEBRUAR BIS ZUM 31. JULI 2024 ERZIELTEN ERGEBNISSE

Dieser Zeitraum markierte die entscheidende Phase der Projektumsetzung. Die diesbezüglichen Aktivitäten wurden intensiv geplant. Die bisherigen Realisierungsstände sind wie folgt:

R1. Ausgaben für den Bau

- 15 Rampen gebaut in 5 Grundschulen im Projektgebiet Gazawa

R2. Einmalige Ausgaben (Investitionen)

- Instandsetzung des funktionellen und spezialisierten Rehabilitationszentrums für Behinderte der Bethlehem-Stiftung
- Rehabilitation der Krankenstation der Bethlehem-Stiftung
- Instandsetzung von 10 Räumen für die stationäre Behandlung/Aufenthalt von Behinderten, die im Zentrum interniert sind.
- Instandsetzung des Spezialzentrums für Hörgeschädigte der Bethlehem-Stiftung
- 10 Toiletten renoviert und an die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen angepasst.

R3 - Ansatz integrativen Bildung von Kindern, die mit Behinderungen leben

- 26 Schulleiter aus dem Gazawa-Becken werden Ansatz zur inklusiven Bildung geschult.

R4- Laufende Ausgaben für Projektaktivitäten.

R4.1- Gesundheitskomponente.

- 37 Kinder mit epileptischen Anfällen konsultiert.
- 22 Kinder mit Epilepsie medikamentös betreut.
- Kauf 250 Packungen Epilepsiemedikamente (Phenobarbital).
- 5 Kinder mit Behinderungen zur funktionellen Rehabilitation im Zentrum von Mouda zugelassen.
- 1 Kind operiert.

R4.2- Kampagne zur Sensibilisierung der Bevölkerung

- 720 Menschen in 8 Dörfern des Projektgebiets über behindernde Krankheiten und Behinderungen aufgeklärt.
- 670 Personen in 8 Dörfern im Projektgebiet über den RBC-Ansatz aufgeklärt.
- 200 Personen wurden über die Bedeutung einer integrativen Gesellschaft aufgeklärt.

R4.3- Soziale Komponente.

- 48 Familien wurden über die Bedeutung von Geburtsurkunden und Behindertenausweisen aufgeklärt.

- 30 Akten zur Erstellung von Geburtsurkunden, die in den Referenz-Zivilstandsämtern angelegt und eingereicht wurden.
- 15 Akten über die Ausstellung von Invaliditätskarten, die zusammengestellt und der Abteilung für soziale Angelegenheiten vorgelegt wurden.

A.4.4- Sichtbarkeit des Projekts.

- 02 organisierte Radiosendungen über das Projekt und seinen Fortschritt im Zeitraum.
- 2000 Projektflyer produziert.
- 200 beflockte und verteilte T-Shirts.
- Eine Plakette des Projekts, die am Sitz Bethlehem-Stiftung produziert und befestigt wird.

IV. HERAUSFORDERUNGEN UND GELERNE LEKTIONEN

4.1 Herausforderungen:

- Ansatz zur inklusiven Bildung in den Schulen: Geringe Kenntnisse der Lehrkräfte über den Ansatz und fehlende Dokumentation.
- Existenz von inklusiven Grundschulen ohne materielle, finanzielle und personelle Unterstützung durch Staat, was den Ansatz inklusiven Bildung einschränkt.
- Anhaltende Stigmatisierung und Diskriminierung von Kindern mit Behinderungen durch einige Eltern bis zum heutigen Tag, die jegliche Zusammenarbeit zur Verbesserung ihrer Situation ablehnen.
- Begrenzter Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen vor allem in ländlichen Gebieten.
- Mangel an Wissen und Informationen über Behinderung im Allgemeinen.

4.2 Gelernte Lektionen:

- Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ist für den Erfolg des Inklusionsprogramms von entscheidender Bedeutung.
- Die Einbeziehung der Eltern in die Nachhaltigkeit der Errungenschaften des Projekts ist sehr wichtig.
- Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren ist für die Bereitstellung umfassender Dienstleistungen für Kinder mit Behinderungen von entscheidender Bedeutung.
- Zur Förderung der Rechte von Menschen mit Behinderungen ist eine kontinuierliche Anwaltschaft erforderlich.

V. AKTIVITÄTSPLANUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1^{ER} AUGUST 2024 BIS ZUM 31. JANUAR 2025

Ab dem 1. August 2024 bis zum 31. Januar 2025 wird dieses Projekt eine zweite Phase in seiner Umsetzung. Die für diesen Zeitraum geplanten Aktivitäten sind zu intensiv und das Projektteam wird hart arbeiten, um eine sehr gute Leistung zu erbringen. Dieser Zeitraum erweist sich als sehr entscheidend für den Erfolg des Projekts und Voraussetzungen werden vom Projektteam für einen vollen Erfolg geschaffen. Die Aktivitäten, die in diesem Zeitraum durchgeführt werden, sind wie folgt gegliedert:

A1- Erleichterung des Zugangs zu Bildung für 120 EVHS

- ☞ Zahlung von Schulgeld und Kauf von Schulmaterial an 92 EVHS in inklusiven und integrierten Grundschulen
- ☞ Zahlung von Schulmaterial an 28 EVHS der integrierten Sekundarschulen
- ☞ Kampagnen Sensibilisierung der Familien für die Bedeutung Schulanmeldung von EVHS

A2- Gesundheitsversorgung von Kindern mit Behinderungen

- ☞ Erwerb von orthopädischen Geräten/technischen Hilfen zu 10 EVHS
- ☞ Erwerb zusätzlicher Medikamente für EVHS mit Epilepsie
- ☞ Physiotherapie/physikalische Rehabilitation von 07 EVHS
- ☞ Chirurgie/Operation von 03 EVHS mit angeborenen Missbildungen

A3- Kapazitätsaufbau und Schulung von EVHS in Fähigkeiten Selbstbeschäftigung.

- ☞ Zahlung der Verpflegungskosten an 07 behinderte Kinder, die in Berufsbildungszentren ausgebildet werden.

A4- Förderung der inklusiven Bildung durch Lehrerfortbildung.

- ☞ Durchführung von 5 Follow-ups bei den 26 ausgebildeten Schulleitern in den Schulen zur Bewertung der Anwendung des Ansatzes der inklusiven Bildung

A5- Fürsprache/Lobbying bei den örtlichen Rathäusern

- ☞ 04 Treffen mit vier Bürgermeistern, um für die Einbeziehung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen in die kommunalen Entwicklungspläne zu plädieren/lobbyieren.

A6- Ausstellen von Geburtsurkunden zu 25 und Behindertenausweisen zu 20 EVHS

- ☞ Verfolgung der Prozesse zur Ausstellung der 15 Geburtsurkunden in den Zivilstandsämtern
- ☞ verfolgte bei der Abteilung für soziale Angelegenheiten den Prozess der Ausstellung von 10 Behindertenausweisen.

A7- Organisation von Radiosendungen zu behindertenbezogenen Themen

- ☞ Organisation von 02 Radiosendungen zu behindertenbezogenen Themen und zum Stand des Projekts.

A8- Stärkung der Kompetenzen der Eltern in Bezug auf einkommensschaffende Aktivitäten (EA)

- ☞ Einrichtung von 05 Gruppen zur Unterstützung der Eltern von EVHs in der Periode

A9- Psychologische Beratung und Begleitung der Eltern von EVHs zum Thema Behinderung

- ☞ Organisation von 23 Beratungssitzungen für 270 Eltern

A10- Beratung/Sensibilisierung der Eltern über den richtigen Gebrauch von technischen Hilfsmitteln

- ☞ 20 Follow-ups bei den Eltern von 10 EVHs, die von den technischen Hilfsmitteln profitieren, durchgeführt.

A11- Sensibilisierungskampagnen

- ☞ Organisation von 04 Massenbewusstseinskampagnen in den Projektgebieten über die Bedeutung der Aufnahme von EVHs in die Schulen
- ☞ Organisation von 04 Massenaufklärungskampagnen über den RBC-Ansatz in 9 Dörfern

A12- Unterstützung bei der Organisation des Tags der Menschen mit Behinderungen (DPH).

- ☞ Organisation eines Tages mit Rundtischgesprächen zum Thema JPH
- ☞ Organisation verschiedener Spiele zugunsten von Kindern mit Behinderungen
- ☞ Anfertigung von T-Shirts, Bannern, die dem JPH gewidmet sind
- ☞ Angebot einer Kirmes/eines inklusiven Essens für alle zu Ehren der JPH

A13- Überwachung der Aktivitäten

- ☞ Durchführung von 276 Nachverfolgungen von EVHs
- ☞ Durchführung von 8 Follow-ups Advocacy/Lobbying bei den Bürgermeistern
- ☞ Durchführung von 5 Follow-ups für den sozialen Schutz von EVHs
- ☞ 10 Abstiege zur Überwachung der Einrichtung von Eltern-Selbsthilfegruppen.

SCHLUSSFOLGERUNG

Das Projekt "**Unterstützung sozialen Eingliederung von Kindern, die mit Behinderung leben, durch gemeindebasierte Rehabilitation in 18 Dörfern im Hohen Norden Kameruns**" wurde von den lokalen Behörden und der Bevölkerung mit großer Begeisterung aufgenommen.

Die Initiative wurde angemessen und es wurden von beiden Verpflichtungen eingegangen, um das Projektmanagementteam bei seinem Erfolg zu unterstützen.

Nach nur sechs Monaten Laufzeit können wir mit Sicherheit sagen, dass bereits beträchtliche Fortschritte zu verzeichnen sind, die wir durch die Aktualisierung der Kartei im Hinblick auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Begünstigten, die medizinische Versorgung von 30 Kindern mit Behinderungen und die Sensibilisierung der Gemeinden für das Thema Behinderung und den CBR-Ansatz sowie die Bedeutung sozialen Inklusion hervorheben. Im Bildungsbereich wurden die Direktoren der Grundschulen in dem Ansatz der inklusiven Bildung geschult und in einigen Schulen Rampen gebaut, um die Mobilität von Kindern mit Behinderungen zu ermöglichen. Auch im Bereich des Sozialschutzes wurden Prozesse zur Ausstellung von Geburtsurkunden und Behindertenausweisen eingeleitet.

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, muss das Projektmanagementteam in der zweiten Jahreshälfte mit der gleichen Entschlossenheit arbeiten, die Herausforderungen zu meistern und sicherzustellen, dass das Programm zur sozialen Eingliederung in der Region an Boden gewinnt und das Bewusstsein für Menschen mit Behinderungen gestärkt wird.